

Sehr geehrte*r XYZ,

ich schreibe Ihnen mit dem Anliegen, ihre besondere Stellung zu nutzen, um Bildungsgerechtigkeit herzustellen. Sie sind derzeit in den Verhandlungsteams und haben die Chance für Bildungsgerechtigkeit zu sorgen. Sie sind unmittelbar in der Position die Weichen dafür zu stellen, dass jeder studieren kann, unabhängig davon, ob das Elternhaus die finanziellen Mittel hat, um zu unterstützen. So etwa, auch bei mir.

Ich selbst beziehe derzeit BAföG, meine Eltern verdienen zu wenig, um mir mein Studium zu finanzieren, und dennoch kann mir mein Studium selbst mit BAföG kaum finanzieren. Das BAföG reicht kaum zum Leben, es ist viel zu gering. Abzüglich der Wohnkosten für ein WG-Zimmer, bleiben mir nicht mal mehr als 1-3 Euro pro Tag für Essen, Klamotten und das aller nötigste zum Leben. Das Schlimmste ist, während ich studiere, was sehr anstrengend und belastend ist, insbesondere nach 3 1/2 Semestern Pandemie, und diese geringe Unterstützung erhalte, weiß ich, dass das alles nicht umsonst ist. Umsonst, damit meine ich das stetige Wissen, dass das Geld nur geliehen ist, ich mich verschulde. Ich weiß darum, dass das Gut der Bildung, etwas das eigentlich substanzuell für alle zugänglich sein sollte, sich für mich anfühlt, wie etwas was mir nicht zusteht. Ich weiß darum, dass ich mit einem hohen Schuldenberg in mein Leben starte. Es ist das Wissen darum, dass ich für mein Leben nun bezahle, ein Wissen, das stigmatisiert und was auch im Bildungserfolg hemmt. Dass das ein Grund ist, warum so wenige Personen überhaupt BAföG beziehen, sei mal dahingestellt, aber mindestens ist es ein Grund, warum so wenige Arbeiterkinder tatsächlich an den Hochschulen studieren.

Sie sind derzeit in der Position die Weichen für ein besseres BAföG zu stellen, denn das BAföG war nicht immer mit einem Darlehensanteil konzipiert. Sie können nun daran mitwirken nicht nur den Empfängerkreis zu öffnen, sondern das BAföG sozial zu gestalten. Sie können nun das BAföG wieder zu einem Vollzuschuss machen, und die Angst den Studierenden nehmen, das BAföG überhaupt in Anspruch zu nehmen. Neben dem Vollzuschuss ist eine Erhöhung der Freibeträge sowie die Alters- und Semesterunabhängigkeit ein großer Meilenstein, auf dem Weg zu einer sozial gerechten BAföG. Auch muss es wieder eine Regelförderung von Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 10 geben, da bereits im Schulalter die Weichen für den Übergang in die Hochschule gestellt werden. Perspektivisch muss das BAföG Elternunabhängig werden, das muss aber Hand in Hand mit den wichtigen obengenannten Mechanismen passieren.

Sie können nun daran mitwirken, das BAföG wieder zu einem sozialen Sicherungsinstrument umzubauen und zu dem zu machen, als was es konzipiert war: Ein Instrument der sozialen Sicherung, dass gezielt die unterstützt, die sonst nicht studieren könnten. Damit alle studieren können.

Mit freundlichen Grüßen,

XYZ